

OSB

Merkblatt: Bestattungen im muslimischen Grabfeld der Stadt Osnabrück

5. Juni 2020

Bestattungen im muslimischen Grabfeld der Stadt Osnabrück, Friedhof Nahne

Informationen zum Gebrauch des Sarges und zur sargfreien Bestattung

Das Bestattungsgesetz schreibt vor, dass Bestattungen grundsätzlich in einem Sarg erfolgen müssen. Es können aber von der unteren Gesundheitsbehörde Ausnahmen zugelassen werden, wenn bei dem / der Verstorbenen wichtige persönliche Gründe vorliegen und öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Zu diesen Gründen zählt insbesondere die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religionsgemeinschaft.

Das hier beschriebene Verfahren für Bestattungen ohne Sarg im muslimischen Gräberfeld auf dem Friedhof Nahne ist mit der unteren Gesundheitsbehörde abgestimmt. Das heißt, die Angehörigen haben nun die Wahl, ob eine Bestattung mit oder ohne Sarg stattfinden soll. Das Bestattungsunternehmen meldet die gewünschte Art der Beisetzung bei der allgemeinen Friedhofsverwaltung an. Bei der Bestattung ohne Sarg entfallen die Kosten für den Sarg. Es entstehen jedoch weitere Kosten beim Bestattungsunternehmen für den gesetzlich erforderlichen Transportsarg und bei der Friedhofsverwaltung für den Mehraufwand zur Gewährleistung der Sicherheit. Mögliche finanzielle Vorteile durch den Verzicht auf einen Sarg können deshalb vernachlässigt werden.

Beisetzung mit Sarg

Bei der Beisetzung mit Sarg bringt das Bestattungsunternehmen den Sarg im Bestattungsfahrzeug auf den Friedhof. Für die rituelle Waschung der Verstorbenen steht der Waschraum des Friedhofs zur Verfügung. Der Sarg wird von den Angehörigen aus dem Fahrzeug gehoben oder aus dem Waschraum getragen und zur Grabstätte gebracht.

Das offene Grab ist so vorbereitet, dass der Sarg auf zwei Kanthölzern über dem Grab abgestellt werden kann. Danach heben die Angehörigen den Sarg an Seilen hoch, entfernen die Kanthölzer und der Sarg wird in das Grab hinuntergelassen. Mit bereitstehenden Schaufeln können die Angehörigen das Grab mit Erde füllen. Im Grab, das mindestens 1,70 m tief sein muss, befindet sich ein sogenannter Verbaukasten. Diese Konstruktion verhindert, dass Erde in das Grab rutscht, wenn oben Personen am Rand stehen, die in der Folge selbst in das Grab stürzen könnten. Der Verbaukasten muss allerdings entfernt werden, bevor das Grab mit Erde gefüllt ist.

Die Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung bekommen vom Bestatter ein Zeichen, wenn das Grab so gefüllt ist, dass der Sarg nicht mehr zu sehen ist. Im Anschluss fährt ein kleiner Bagger an

das Grab. Während die Angehörigen einen Sicherheitsabstand halten, zieht der Bagger den Verbaukasten aus dem Grab. Danach können die Angehörigen das Grab weiter schließen.

Beisetzung mit Sarg im Gräberfeld für Kinder bis sechs Jahre

Im Gräberfeld für Kinder bis sechs Jahre wird aus Sicherheitsgründen Verbaumaterial zum Grabaushub eingebaut, wenn die Bodenverhältnisse es erfordern. Dies ist in jedem Fall ab einer Grabtiefe von 100 cm und Grabgröße 100 cm notwendig. Mindestens ab dieser Grabgröße, bei nicht standfesten Böden schon früher, werden auch beidseitig Laufstege in Längsrichtung aufgebracht. Diese Maßnahme ist erforderlich, um ein Einbrechen durch das Herantreten der Angehörigen auszuschließen. Ist das Kind im Grab beigesetzt, kann das Verfüllen des Grabes ohne Unterbrechung von den Angehörigen durchgeführt werden.

Beisetzung ohne Sarg

Bei der Beisetzung ohne Sarg bringt das Bestattungsunternehmen den rituell in Tücher gehüllten Leichnam in einem Transportsarg auf den Friedhof. Alternativ wird der Leichnam nach der Waschung im Waschraum auf dem Friedhof rituell in Tücher gehüllt und in einen Transportsarg gelegt. Dieser wird im Anschluss durch Angehörige so nah wie möglich an die Grabstätte getragen.

Zu diesem Zeitpunkt ist die Grabstätte von der Friedhofsverwaltung für die sargfreie Bestattung vorbereitet: Eine Konstruktion mit Metallplatten deckt das offene Grab ab. Damit wird das Ablegen des Leichnams über dem offenen Grab ermöglicht und für die Sicherheit der Angehörigen gesorgt. Die Metallplatten sind mit einem weißen Leinentuch abgedeckt, das zum Absenken des Leichnams genutzt wird. Auf einer von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Vorrichtung wird der Transportsarg abgestellt. Die Angehörigen nehmen den Leichnam aus diesem Sarg und legen ihn auf die Tücher der Abdeckung. Vier bis sechs Angehörige stehen um den Leichnam (an den Seiten sowie am Kopf- und Fußende) und ergreifen die jeweiligen Enden des Leinentuchs.

Wenn der Leichnam angehoben ist und die Angehörigen sicher auf den Laufrosten außerhalb der Metallplatten stehen, öffnet ein Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung die Grabklappe. Nun wird der Leichnam in das Grab hinuntergelassen. Es steht eine Leiter bereit, damit ein Angehöriger in das Grab hinabsteigen und den Leichnam Richtung Mekka ausrichten kann. Anschließend wird der Leichnam mit Holzplatten, die oben bereitliegen, so bedeckt, dass beim Verfüllen des Grabes keine Erde auf den Leichnam fällt. Darauf verlässt der Angehörige das Grab, die Leiter wird entnommen und das Grab kann verfüllt werden. Auch hier muss nach einer Weile der Verbaukasten entfernt werden, bevor das Grab vollständig geschlossen ist.

Beisetzung ohne Sarg im Gräberfeld für Kinder bis sechs Jahre

Bei der Kinderbeisetzung ohne Sarg bringt das Bestattungsunternehmen den rituell in Tücher gehüllten Leichnam in einem kleinen Transportbehältnis auf den Friedhof zum muslimischen Gräberfeld. Bei nicht bestattungspflichtigen sehr kleinen Kindern können auch die Angehörigen

selbst das Kind auf den Friedhof bringen. Das Transportbehältnis wird so nah wie möglich an die Grabstätte herangetragen.

Zu diesem Zeitpunkt ist die Grabstätte von der Friedhofsverwaltung für die sargfreie Bestattung vorbereitet: Das offene Grab ist durch ein Brett abgedeckt, das mit einem weißen Leinentuch bedeckt ist. Die Angehörigen nehmen den Leichnam aus dem Transportbehältnis und legen ihn auf die Tücher der Abdeckung. Zwei Angehörige stehen am Kopf- und Fußende des Leichnams und ergreifen das Leinentuch an den Enden. Ist der Leichnam angehoben, wird das Brett von einem Mitarbeiter der Stadtverwaltung weggezogen. Der Leichnam wird nun in das Grab hinuntergelassen und kann nach Mekka ausgerichtet werden. Anschließend wird der Leichnam mit einem Holzdeckel zur Sicherung gegen unerwünschten Erdkontakt abgedeckt. Nun können die Angehörigen das Grab verfüllen.